

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 4

Artikel: Ein schwerer Chemieunfall : Wangen an der Aare brennt!
Autor: Baschung, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schwerer Chemieunfall: Wangen an der Aare brennt!

Im Rahmen der DEMOEX 08 Existenzsicherung demonstrierten am 27. Februar 2008 die Rettungs-, Genie- und ABC-Truppen ihre Einsatzfähigkeit vor 400 Gästen im Verbund mit zivilen Einsatzorganisationen in Wangen an der Aare.

OBERLEUTNANT ADRIAN BASCHUNG, KEHRSATZ

Die «Armeetage Lugano» und die Übung «STABILO» wurden im vergangenen Jahr erfolgreich gemeistert. Nun gilt es laut Stellvertreter Chef der Armee Divisionär André Blattmann: «Bilder zu den Armeeaufträgen zu vermitteln.» In einem dritten Teil der Trilogie SICUREZZA sollen nun realitätsnah, praktisch und ohne Show in der Übungsreihe DEMOEX die Möglichkeiten der Armee in Raumsicherung, Verteidigung und Existenzsicherung erläutert werden.

Katastrophen als Realität

Dem Lehrverband Genie und Rettung oblag es, in Wangen an der Aare einem interessierten Publikum an geladenen Gästen die Optionen der Armee bei der Existenzsicherung offen darzulegen. Der Kommandant des LVb G/Rttg, Brigadier Jacques Rüdlin, betonte anlässlich der Begrüssung der Gäste, dass es wichtig sei zu verstehen, dass die Katastrophenhilfe aus dem Stand geleistet werden muss. Daher ist es für die Schweizer Armee nötig, für subsidiäre Einsätze im In- und Ausland gut ausgebildet und gerüstet zu sein.

Dass die für die DEMOEX geplante Einsatzübung realer Grundlagen nicht entbehrt, zeigen die Einsätze, welche die Armee auf Anfrage von kantonalen Stellen im Jahr 2007 zu leisten hatte. So musste das Einsatzkommando Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverband (Ei Kdo Kata Hi Ber Vb) im April 2007 die Walliser Gemeinde Arbaz bei der Bekämpfung von Waldbränden unterstützen.

Auch im Kanton Schwyz waren die Durchdiener des Kata Hi Vb tätig. Durch die nachhaltigen Regenfälle im Juni 2007 stark angeschwollen, trat in Gross bei Einsiedeln SZ der Entenbach über die Ufer. Mitgeführtes Schwemmholz zerstörte eine Brücke. Mit einer Mabey&Johnson-Brücke half die Armee der Gemeinde aus.

Die zivilen Mittel

Das Ei Kdo Kata Hi Ber Vb wird bekanntlich erst aufgeboten, wenn die örtlichen zivilen Einsatzorganisationen nicht mehr in der Lage sind, ihren Aufträgen nachzukommen. Daher wurde zunächst ein mögliches Aufgebot ziviler Einsatzkräfte

vorgestellt. Dazu stand dem LVb G/Rttg das Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes der Region Wohlen des Kantons Aargau zur Verfügung.

In einer kurzen Präsentation erläuterte der Kdt der regionalen Zivilschutzorganisation Wohlen die zum Einsatz stehenden Organisationen. Neben der Regionalpolizei, der Feuerwehr, Sanität und dem Zivilschutz, stand auch ein Rettungshelikopter der REGA subsidiär zur Demonstration bereit. Diese Kräfte versehen für sieben Verbands-Gemeinden mit zirka 30 000 Einwohnern ihren Dienst. Mit der entsprechenden Ausrüstung wie Brandbekämpfungs- und Bergungsmaterial, Einsatzfahrzeugen und Schutzausrüstung standen sie der Einsatzübung als zivile Einsatzkräfte zur Verfügung.

Die militärischen Mittel

Für die Übung der subsidiären Katastrophenhilfe stand eine Rettungs-Kompanie bereit. Auf dem HV-Platz der Kaserne Wangen a. A. wurde diese den Gästen vorgestellt. Die Rettungs-Kompanie stellt das Einsatzelement des Katastrophenhilfebataillons dar. Die 185 Angehörigen der Armee (AdA) der Rttg Kp werden in einen Kommando-Zug, einen Logistik-Zug und in drei Rettungszüge gegliedert. Voll motorisiert und mit Brandbekämpfungsmitteln, Räum- und Bergungsgerät, sowie Kommunikationsmitteln entsprechend ausgerüstet, kann diese Einheit selbständig oder in Zusammenarbeit mit den zivilen Kräften mehrere Einsatzziele gleichzeitig verfolgen.

Und das bei flächenmässig weit ausgedehnten Katastrophenfällen. Die Rttg Kp kann dabei nicht nur gegen Brände vorgehen und Rettungen durchführen, sondern auch verschüttete Personen orten, bergen und entsprechende Hilfe leisten.

Während des anschliessenden Mittagessens in der Kasernen-Mensa tauschten



Wangen an der Aare, 27. Februar 2008: Bereit zum Einsatz.



Rauchpilz.



Helikopter greift ein.

Bilder: Knuchel



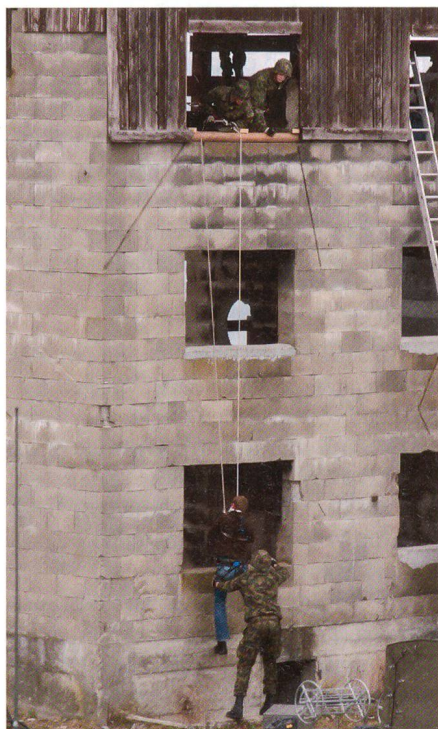
Es brennt lichterloh.



Hilfe naht.



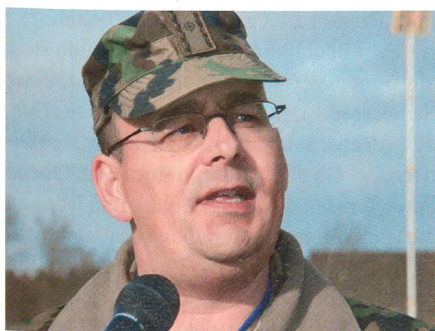
Volle Kraft.



Mutige Männer.



Gut geschützt.



Brigadier Jacques Rüdin.



Eindruckliche Luftnummer.

sich aktive und ehemalige Angehörige der Armee, zivile Gäste und geladene Mitglieder übriger Sicherheits- und Rettungsorganisationen über die gewonnenen Eindrücke aus. Durchaus positiv wurden die modernen Mittel und Möglichkeiten der Kata Hi Vb bewertet. Durch das Verpflegungszentrum Wangen an der Aare verköstigt und erwartungsvoll, bestieg man die bereitstehenden Busse, welche die Gäste zum Übungsdorf des LVb G/Rttg brachten.

Beklemmend

Auf dem Übungszentrum erstreckte sich vor dem Publikum ein ganzer Strassenzug einer städtischen Agglomeration, welcher die Ausgangslage der Übung darstellte: Die Schweiz von heute oder morgen. Darunter eine Schule, Wohnhäuser, sowie eine Fabrik mit Chemielager. Ziel der eindrucksvollen Demonstration war es, möglichst realitätsgetreu die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der Rettungstruppen und der zivilen Organisationen auf subsidiärer Basis in einem ausgedehnten Krisenfall zu zeigen. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte auch aus der Luft durch die Luftwaffe und die REGA.

Zum Drehbuch der Übung: Durch einen Unfall im Chemielager der Fabrik kommt es zu einem Brandfall.

Während jedoch Polizei und Feuerwehr bereits erste Massnahmen ergreifen, breitet sich der Brand rasch aus. Dämpfe und auslaufende brennbare Chemikalien gelangen in die Kanalisation, stecken umliegende Gebäude in Brand und führen sogar zu Explosionen. Die Katastrophe nimmt bedrohliche Dimensionen an und die örtliche Feuerwehr und der Zivilschutz sind zunehmend nicht mehr in der Lage, ihre Aufträge zu erfüllen.

Hilfegesuch

Ein Hilfegesuch an den Bund löst daraufhin das Ei Kdo Kata Hi Ber Vb aus, welches eine Rttg Kp zur subsidiären Unterstützung der zivilen Organisationen entsendet. Per Lufttransport und motorisiert werden nach einer Lagebesprechung zwischen den militärischen und zivilen Kommandanten Material und Truppe in den Krisenraum gebracht. Schnell werden Massnahmen ergriffen, um per Fernleitung genügend Wasser zur Brandbekämpfung heranzuschaffen und in den Trümmern der Explosionen nach Verschütteten zu suchen.

Durch das Eintreffen der Rttg Trp können die Feuerwehr, der Zivilschutz, sowie die Sanität entlastet werden und sich so ihren spezifischen Aufträgen widmen. Da die



Spektakuläre Explosion.

örtliche Feuerwehr nicht über Geräte verfügt, um gegen Grossbrände vorzugehen, kann hier die Rttg Kp beispielsweise Abhilfe schaffen. Eine in der teils zerstörten Schule eingeschlossene Schulklasse kann durch eine Rettungssprengung befreit und der Sanität übergeben werden.

Verletzte können sukzessive mit der REGA und der Luftwaffe ausgeflogen und die zivilen Rettungshundeführer ins Krisengebiet gebracht werden. Eine schwer beschädigte Brücke wird mittels eines militärischen Kranwagens mit einer Mabey&Johnson-Brücke ersetzt. So sichern die G Trp einen weiteren Zugang zur Unglücksstelle. Auch eine Einheit der ABC-Truppen kommt zum Einsatz, um festgestellter Radioaktivität nachzugehen.

Diese eindrucksvolle Einsatzübung dauerte über eine Stunde. Dabei gelte es zu bedenken, so der Kdt Rttg RS 76 Oberst i Gst Büttler während der Übung, dass diese Demonstration zeitlich gerafft sei. Die gezeigten Vorgänge können sich über Stunden, sogar Tage hinziehen. Die Rttg Kp ist jedoch in der Lage, mit einem guten Ablösplan des Kp Kdt über eine lange Dauer die Einsatzbereitschaft zu erhalten.

WELAB und ABC

In einer letzten Demonstration wurden bei den alten Zeughäusern in Wangen a. A. die neun verschiedenen Wechselladebehälter (WELAB) der Rttg Trp sowie die Mittel der ABC Trp vorgestellt. In einem eindrucksvollen Show-Park durften die Besucher die WELAB, ihre Einsatzmöglichkeiten und Materialien besichtigen.

So wurde beispielsweise der WELAB 6 Brandeinsatz mit den wichtigsten Brandbekämpfungsmitteln vorgestellt. Ergänzt durch den WELAB 6A kann in grossem Ausmass Löschschaum bereitgestellt werden. Auch die den Rttg Trp zur Verfügung

stehenden Bootstypen fehlten nicht in der Präsentation.

Das Kompetenzzentrum ABC zeigte die Möglichkeiten der Fahrzeug- und Personen-Dekontamination. Langsam rollte ein «kontaminierter» Lastwagen über einen vorbereiteten Dekontaminationsplatz für Fahrzeuge und Grossgeräte. Von Armeeangehörigen in Vollschutzanzügen wurde dieser mit Spezialschaum und anschliessend mit Wasser abgespritzt, um die ABC-Ver- schmutzung zu entfernen. So können, laut Fachkräften, bis zu 5 Grossfahrzeuge pro Stunde gereinigt werden.

Dekontamination

Bei der Dekontamination von Personen wird der Schutzanzug CSA 90 komplett ausgezogen und Kleidung sowie Waffen und Material in Spezialbehältern gesammelt und später entsprechend behandelt oder entsorgt. Anschliessend muss in einem speziellen Zelt gründlich geduscht und die Notwäsche angezogen werden.

Im Falle eines längeren Aufenthaltes in einem durch ABC-Mittel verunreinigten Gebiet, wurde in der Präsentation ein dafür konzipiertes Mannschaftszelt gezeigt, wo man durch Schleusen in einen sicheren Mannschaftsraum gelangen kann. Darin ist es laut den Fachkräften möglich, in einem kontaminierten Gebiet die Einsatzfähigkeit über längere Zeit aufrecht zu erhalten.

Mit Recht konnte Brigadier Rüdin stolz auf seinen Verband sein, wie er es in seiner Schlussrede den Gästen versicherte. Ihm, den Projektleitern DEMOEX Existenzsicherung Oberst Robert Fürst und Oberst Peter Tenisch und allen Beteiligten ist es an diesem Mittwoch gelungen, in einer realitätsnahen und informativen Präsentation die Optionen der militärischen Katastrophenhilfe zugunsten der Zivilbevölkerung darzustellen. 